

EU-HAUSHALT 2012 – EBBE IN DER KASSE?

Einige europäische Medien ergehen sich in den letzten Tagen bei ihrer Berichterstattung zur EU-Haushaltsslage in variierenden Schilderungen, deren Spektrum von einer Verknappung der Mittel bis zur Zahlungsunfähigkeit reicht. Zum Beleg werden die verschiedensten Zahlen angeführt: Die EU-Kommission werde weitere 5, 8, 10 oder gar 12 Milliarden Euro verlangen, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die meisten Medien konzentrierten sich, was nachvollziehbar ist, auf das Studentenaustauschprogramm Erasmus und zeichneten dabei ein düsteres Zukunftsbild für die Studierenden in Europa.

Zur Klarstellung und zur Beendigung der vielfältigen Spekulationen daher nachfolgend die nüchternen Fakten:

– Ja, die Kommission hat das Europäische Parlament und den Rat davon unterrichtet, dass die jährliche Mittelausstattung von einem Dutzend Programmen drei Monate vor Jahresende schon zu 95 bis 100 % aufgebraucht ist.

– Die Programme, deren Finanzmittel knapp werden, betreffen den Forschungsbereich (Raumfahrt, Informatik und Sicherheitsforschung), Wachstum und Beschäftigung (Europäischer Sozialfonds, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), Bildung (Erasmus) sowie Gesundheit, humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe.

– Ja, die Kommission wird am 23. Oktober 2012 den Entwurf eines Berichtigungshaushaltsplans vorlegen, worin zur planmäßigen Durchführung der betroffenen Programme bis zum Jahresende zusätzliche Mittel angefordert werden. Vergessen Sie die genannten Zahlen. Es zeichnet sich zwar ab, dass der Finanzbedarf für diese Programme sich auf mehrere Milliarden Euro beläuft, der Gesamtbetrag ist jedoch noch nicht abschließend berechnet.

– Was Erasmus angeht, so haben 70 % der Studierenden ihre Zahlungen erhalten. 30 % der Studierenden erwarten noch Zahlungen, ein Großteil von ihnen wird diese jedoch problemlos erhalten, weil viele der nationalen Agenturen, die die Zuschüsse auszahlen, noch über die nötigen Finanzmittel verfügen. Bleiben also diejenigen, deren Mittel knapp werden könnten. In ihrem Interesse legen wir den Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans vor. Erasmus ist für die Jugend Europas wertvoll und leistet einen Beitrag zur Überwindung der Krise. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die nationalen Regierungen Investitionen in unsere Jugend ablehnen werden!

– Nein, der Nachtragshaushalt kommt nicht überraschend: Ende 2011 war der EU-Haushalt in einer vergleichbaren Lage, und als die Haushaltsbehörde (Rat und Parlament) sich der Einsicht verweigerte, dass die für 2011 bewilligten Mittel unzureichend waren, hatte die Kommission keine andere Wahl, als Rechnungen in Höhe von circa 5 Milliarden Euro auf den Haushalt 2012 zu übertragen. Dieser Betrag fehlte im Haushalt 2012 also schon von Anfang an.

– Gleichzeitig wurde für 2012 ein EU-Haushalt weit unter dem von der Kommission veranschlagten Finanzbedarf festgelegt. Bei der Pressekonferenz am Abend der Verabschiedung des Haushaltsplanes für 2012 habe ich den Rat und das Europäische Parlament ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die geringe Höhe der von ihnen für 2012 bewilligten Zahlungen nicht ausreichen werde, um den Bedarf zu decken.

– Da der Rat und das Parlament in einer am selben Abend abgegebenen gemeinsamen Erklärung die Kommission aufforderten, *per Änderungshaushalt zusätzliche Zahlungsermächtigungen zu beantragen, wenn die Mittelausstattung des Haushalts 2012 zur Deckung der Ausgaben nicht*

ausreicht, ist davon auszugehen, dass die Haushaltsbehörde die jetzt eingetretene Situation erwartet hat.

Meines Empfindens ist es für die in Brüssel tagenden Finanz- oder Haushaltsminister relativ einfach, Zahlen in einem Haushaltsentwurf durchzustreichen und durch niedrigere Zahlen zu ersetzen. In letzter Zeit haben sie jedoch den Blick für die Tatsache verloren, dass hinter diesen Zahlen Hunderttausende von Studierenden, Wissenschaftler/-innen, Städte, Gemeinden und Regionen, nichtstaatlichen Organisationen sowie kleinen und mittleren Unternehmen stehen, die von EU-Mitteln abhängen und für die Kürzungen des EU-Haushalts in Krisenzeiten ganz besondere Härten bedeuten.

Am 23. Oktober wird die Kommission ihren Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans vorlegen, und Sie können sicher sein, dass darin kein einziger Cent zusätzlich für die EU-Organe vorgesehen ist. Es ist ein Änderungshaushalt für die Student/-innen, Wissenschaftler/-innen, NRO und Unternehmen Europas – für alle, die auf die Mittel aus dem EU-Haushalt Tag für Tag angewiesen sind.

Es ist die Pflicht der Europäischen Kommission, ihre Interessen – und damit die Interessen der EU – zu schützen, und dafür werde ich kämpfen.

Janusz Lewandowski

Für Finanzplanung und Haushalt zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission